

Delegiertenversammlung und Jahreszusammenkunft am 13. und 14. Juni 1953 in Sursee

Autor(en): **Wickli, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **20 (1953)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung und Jahreszusammenkunft

am 13. und 14. Juni 1953 in Sursee

1. Delegiertenversammlung.

Die Mitglieder des Vorstandes der SGFF und die Delegierten der Sektionen fanden sich am 13. Juni im Rathaussaal in Sursee zur 8. ordentlichen Delegiertenversammlung ein. Der Präsident Eduard Binkert (Luzern) begrüßte die Teilnehmer und eröffnete um 14.15 Uhr die Tagung. Das Protokoll der 7. ordentlichen Delegiertenversammlung von Glarus wurde genehmigt unter bester Verdankung an den zurückgetretenen Protokollführer alt Pfarrer E. Herzog. Dr. K. Glutz von Blotzheim hatte die Freundlichkeit, seinen Jahresbericht pro 1952 zu verlesen, der vom Vorsitzenden bestens verdankt und von der Versammlung genehmigt wurde. Auf schriftlichen Antrag der Rechnungsrevisoren E. Eggenberg (Bern) und A. Meyer (Bern) fand auch die Jahresrechnung die Genehmigung der Versammlung.

Der Jahresbeitrag für das Jahr 1954 wurde wie bisher auf Fr. 10.— festgesetzt. Mangels an eigener Erfahrung in der Aufstellung des Voranschlages 1953 hielt sich der neue Vorstand an die letztjährigen Zahlen mit der Abweichung, dass man den «Familienforscher» etwas reichlicher dotierte. Die Versammlung hiess dieses Budget einstimmig gut. Auch der Jahresbericht des Verwalters der Zentralstelle W. Debrunner (Erlenbach ZH) und die Jahresrechnung, geprüft und begutachtet von den Rechnungsrevisoren O. Labhart (Oberleimbach ZH) und J. Wickli (Zürich), erhielten die Genehmigung. Die Aufstellung eines Voranschlages wurde dem Verwalter der Zentralstelle erlassen.

Als neuen Redaktor wählte die Delegiertenversammlung Dr. sc. techn. Alfred von Speyr (Hergiswil NW) an Stelle des zurückgetretenen Redaktors ad int. U. Friedrich Hagmann (Bern), dessen Verdienste die Anerkennung und Verdankung der Versammlung fanden. Die Wahl der Rechnungsrevisoren für die SGFF und die Zentralstelle fiel auf die Herren Otto Knüsel (Malters) und Jean Scherer (Luzern). Ein neuer Kassier an Stelle von Dr. A. von Speyr konnte leider noch nicht gefunden werden. Der Vorstand bemüht sich, diese Lücke baldmöglichst schliessen zu können. Bis dahin erklärt sich der zurückgetretene Kassier bereit, die Kasse zu betreuen.

In der Umfrage gelangte der Termin der Jahresversammlungen zur Diskussion. Ein Beschluss wurde nicht gefasst. Der günstigste Zeitpunkt scheint der Oktober oder der April zu sein. Es wird dem Vorstand überlassen, über den Termin zu entscheiden und abzuklären, ob in Zukunft das Geschäftsjahr mit der Jahresversammlung abzuschliessen ist. Damit bei einer ev. Verlegung der Jahreszusammenkunft auf den Oktober das Budget nicht allzustark überholt ist, genehmigte die Delegiertenversammlung den Voranschlag 1953 auch schon für das Jahr 1954.

Eine grosse Diskussion setzte über die Misserfolge unserer Beitrags-

gesuche an die verschiedenen Taler- und Bundesfeieraktionen ein. Besonderes Aufsehen erregte ein an uns gerichtetes Schreiben mit der Bemerkung, dass unsere Bestrebungen mit der Geschichtsforschung nur lose zusammenhängen. Kurz vor dem Abschluss der Tagung um 19.10 Uhr fasste die Versammlung den fast einstimmigen Beschluss, dieses Schreiben in Form einer Resolution in aufklärendem Sinne zu beantworten.

2. Jahreszusammenkunft.

Am 14. Juni versammelten sich im Rathaussaal in Sursee 48 Mitglieder und Freunde der SGFF, wo die Gelegenheit zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung geboten war. Die über 50 Objekte umfassende Ausstellung zeigte viele Stamm-, Ahnen- und Wappentafeln luzernischer Geschlechter, wie: am Lehn, Beck, Buchmann, Estermann, Herzog, Gübelin, Meyer, Scherer, Schnyder und Staffelbach. Verschiedene Urkunden und Handschriftenbände aus dem Stadtarchiv bereicherten die Ausstellung. Eine besondere Prachtsschau bildeten die zahlreichen Kultusgegenstände, hergestellt von den fünf Goldschmieden Staffelbach. Hervorzuheben sind: die Monstranz aus dem Jahre 1704 von Hans Peter Staffelbach, das Monstränzchen von Sempach, die Wettersegen-Monstranz, die verschiedenen Kelche, das reichverzierte Messbuch aus dem Kirchenschatz von Beromünster, das Kruzifix aus der Hofkirche von Luzern usw. Allerlei Familiendokumente der Staffelbach ergänzten das Bild.

Anschliessend an die Begrüßungsworte des Gesellschaftspräsidenten E. Binkert (Luzern) hielt Dr. Wilhelm Meyer (Sursee) ein sehr aufschlussreiches Referat über «Freie und Unfreie im luzernischen Amte Willisau». Schon das Volk aller germanischen Stämme der Völkerwanderungszeit war streng geschieden in die Stände der Freien und Knechte. Später kamen auch noch die Halbfreien dazu. Diese ständischen Verhältnisse bildeten auch die Grundlage des Volksaufbaues im Amte Willisau. Im Laufe der Zeit bis zum Uebergang an Luzern bildete sich aus dem Ineinanderspiel von Volksrecht, Hofrecht und Lehenrecht eine Musterkarte von verschiedenen berechtigten Bevölkerungsklassen, die der Referent sehr anschaulich schilderte. Die letzten Reste der Unfreiheit fielen erst mit der Staatsumwälzung von 1798. Dem Referenten verdanken die Teilnehmer auch einen Separatabdruck «Zur ältesten Familiengeschichte der Stadt Sursee» des verstorbenen Staatsarchivars Dr. P. X. Weber.

In einem zweiten Referat sprach Prof. Dr. Georg Staffelbach (Luzern) über «Goldschmied Hans Peter Staffelbach und sein Geschlecht». Sinn und Zweck der Familienforschung wurden eindrücklich geschildert und diese beiden Komponenten gaben dem ganzen Referat das Gepräge einer lebendigen Forschungstätigkeit. Die Staffelbach kamen ursprünglich aus dem gleichnamigen Orte des Kantons Aargau, von wo aus sie sich verbreiteten. Der bekannteste Vertreter des Geschlechtes war Hans Peter Staffelbach, der sich durch seine Goldschmiedekunst höchsten Ruhm erwarb. Auf ihn

folgen noch vier weitere Glieder der Familie, die ebenfalls als Goldschmiede tätig waren. Der letzte wanderte nach Highland im Staate Illinois USA aus, wo sich das Geschlecht sehr stark ausbreitete und heute noch blüht.

Im Anschluss an das Mittagessen im Hotel «Schwanen» versammelte man sich des regnerischen Wetters wegen nochmals im Rathausaal, wo Stadtarchivar Dr. F. Bossardt über die Geschichte von Sursee und insbesondere über das Rathaus sprach. Hernach blieb noch genügend Zeit zur Besichtigung des Stadtarchivs, das vom Referenten in vorbildlicher Weise geordnet und gesichtet wurde. Ein Schmuckstück besonderer Art für den Familienforscher und den Heraldiker ist die wappengeschmückte Schützenstube, die besichtigt wurde. Im Hotel «Bellevue» bei Mariazell sass man zum Schlusse noch gemütlich beisammen und freute sich über die wohlgelungene Tagung in der schönen alten Stadt Sursee. *Jakob Wickli.*

Eine erfreuliche Mitteilung

Vom Chef des Eidg. Departementes des Innern, Herrn Bundespräsident Etter, erhalten wir die Mitteilung, dass die Eidg. Räte auf Antrag des Bundesrates unserer Gesellschaft, in Anerkennung ihrer wertvollen Tätigkeit, aus dem Prägegewinn des Verfassungstalers 1948 die Summe von Fr. 10 000.— zugesprochen haben. Die Zuwendung ist als Beitrag für eine neue Auflage des vergriffenen Familiennamenbuches bestimmt.

Wir freuen uns, dass dem vom Vorstand im Frühling 1952 eingereichten Gesuch ein so schöner Erfolg beschieden ist und verdanken den Behörden die damit bewiesene Anerkennung unserer Tätigkeit auch an dieser Stelle bestens. Ganz besonderen Dank schulden wir Herrn Bundespräsident Etter für die Unterstützung und das Wohlwollen, das er unseren Bestrebungen immer wieder erweist. *Der Vorstand der SGFF.*

F. RAOUL CAMPICHE †

Le 25 juin 1953 est décédé à Nyon, à l'âge de 74 ans, Monsieur F. Raoul Campiche, archiviste. Originaire de Ste-Croix où il était né, il avait vécu quelques années à Genève, mais très jeune avait renoncé au commerce pour se vouer à ce qui était chez lui déjà d'un très vif intérêt, les recherches historiques. Autodidacte, il s'était mis à l'étude des documents anciens et avait fait de nombreuses recherches et des classements importants dans les archives de plusieurs des communes vaudoises: Vallorbe, Morges, Vevey, Coppet, Lutry, Commugny, Borex, St-Cergue, Nyon, Ste-Croix et bien d'autres encore. Passionné de généalogie, il avait publié nombre de notes relatives aux familles vaudoises, suisses ou étrangères qui avaient recours à sa compétence et à son sens de la recherche précise.